

**Protokoll  
über die 41. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Schule am 14.11.2007**

**Beginn:** 17:30 Uhr  
**Ende:** 19:55 Uhr  
**Ort:** Stadthaus, Am Packhof 2-6, Raum 2.059

**Anwesenheit**

**Vorsitzender**

Jähnig, Claus Jürgen Fraktion Unabhängige Bürger

**1. Stellvertreter des Vorsitzenden**

Voss, Renate Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**ordentliche Mitglieder**

Lederer, Walter Fraktion DIE LINKE  
Meslien, Daniel SPD-Fraktion  
Nolte, Stephan CDU-Fraktion und Liberale  
Schroth, Dietmar Fraktion DIE LINKE

**stellvertretende Mitglieder**

Vogel, Alexandra CDU-Fraktion und Liberale  
Haverland, Torsten CDU-Fraktion und Liberale  
Lasch, Jürgen SPD-Fraktion

**Verwaltung**

Buck, Holger  
Göpfert, Roland  
Junghans, Hermann  
Schwabe, Marita

**Schriftführer**

Credè, Norbert

**Gäste**

Hollweg, Eckard Kunst- und Musikschule Ataraxia  
Kühl, Gerit Kunst- und Musikschule Ataraxia  
Steinmüller, Rolf Fraktion Unabhängige Bürger

**Leitung:** Claus Jürgen Jähnig

**Schriftführer:** Norbert Credè



die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Er gibt bekannt, dass es zur Tagesordnung einen Nachtrag gebe, der als Tagesordnungspunkt 5.1 eingefügt werden solle.

Widerspruch gegen die geänderte Tagesordnung wird nicht geäußert, der Ausschuss nimmt sie damit einmütig an.

Anschließend verlas Herr **Jähnig** ein Schreiben der Verwaltung, in dem der Ausschuss gebeten wurde, den Beginn seiner nächsten Sitzung am 12. Dezember 2007 auf 19.00 Uhr zu verlegen, damit die Mitglieder der Stadtvertretung vorher an einer Veranstaltung zum neuen Leitbild der Stadt Schwerin teilnehmen könnten.

Widerspruch gegen die Terminverlegung wird nicht geäußert, der Ausschuss stimmt ihr damit einmütig zu.

**Beschluss:**

Die um den Punkt 5.1. ergänzte Tagesordnung wurde ohne Abstimmung einmütig angenommen.

**zu 2      Bestätigung der Sitzungsniederschrift der 40. Sitzung vom 10.10.2007 (öffentlicher Teil)**

**Beschluss:**

Die Niederschrift der Sitzung vom 10. Oktober 2007 wird einstimmig bei zwei Enthaltungen bestätigt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	5
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	2

**zu 3      Mitteilungen der Verwaltung**

**Bemerkungen:**

**Informationen der Verwaltung**

1. Herr **Junghans** berichtet, dass einer Vorabinformation des Landesförderinstituts zufolge das Projekt „Ganztagsschulen“ mit 90prozentiger Förderung versehen werde, wobei allerdings von den Gesamtkosten 40.000 Euro als nicht förderfähig angesehen würden. Dabei handele es sich um die Baumaßnahmen an der Siemensschule, der Förderantrag für die Holgersson-Schule werde noch diesen Monat eingereicht. Um Näheres sagen zu können, müsse der Förderbescheid abgewartet werden.
2. Frau **Schwabe** informiert über das Vorhaben, das frühere Forumkino in Regie des Kulturbüros zu Veranstaltungshöhepunkten in der Aula der Schelfschule (Volkshochschule) weiterzuführen, da für eine Übernahme in Vereinsträgerschaft die bereitgestellten Haushaltsmittel nicht ausreichen. In der Vorweihnachtszeit solle ein am 20.11, beginnendes, zeitgerechtes

Filmprogramm gezeigt werden. Da inzwischen eine Leinwand fest installiert sei, wolle das Kulturbüro versuchen, die Aula auch als Spielort des Filmkunstfestes zu etablieren.

### **Beschluss:**

#### **zu 4      Attraktivitätssteigerung der Grundschulen**

### **Bemerkungen:**

Herr **Jähnig** gibt zu diesem Tagesordnungspunkt aus Gründen der Befangenheit die Leitung der Sitzung an seine Stellvertreterin, Frau **Voss**, ab.

Herr **Junghans** erläutert das Konzept und weist darauf hin, dass es sich lediglich um erste Ansätze handele. Die Verwaltung sei für Anregungen, Kritik und weiterführende Ideen dankbar. Nachdem er in dieser Angelegenheit auch an das Staatliche Schulamt herangetreten sei, habe sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit Fragen der Erhöhung der Attraktivität staatlicher Grundschulen und einer Optimierung der Koordination kommunaler und staatlicher Aufgaben im Bereich der Grundschulen befassen solle.

Herr **Lederer** bittet um eine Aufstellung der kommunalen Sachkosten und Investitionen in den Grundschulen und merkt an, dass man sich nicht allein auf den Unterricht konzentrieren, sondern auch außerschulische Angebote, Nachmittagsbetreuung und Kooperation mit Partnern, beispielsweise Vereinen, ins Auge fassen sollte.

Frau **Voss** meint, dass im Bewusstsein vieler Eltern private Grundschulen schon allein aufgrund individuellerer Betreuung der Kinder Priorität bei der Schulentscheidung besäßen. Ihre Erfahrung habe gezeigt, dass auch die relative Nähe zum Wohnort ein wichtiger Entscheidungsfaktor sei. Auch habe die öffentliche Diskussion über die Schulbildung der letzten Jahre dazu beigetragen, die staatlichen Schulen mehr und mehr aus dem Bewusstsein vieler zu verdrängen.

Herr **Lasch** weist auf eine Ausschreibung hin, mit der das Staatliche Schulamt Lehrer suche, die als Schulsozialarbeiter ausgebildet und tätig werden sollten. Das Programm sehe die Schaffung von 35 Stellen bis 2010 vor. Sowohl Herr **Lederer** als auch Herr **Junghans** zeigen verschiedene mit diesem Programm verbundene Probleme auf, unter anderem sehe man den Einssatz von Lehrern als Sozialarbeiter an den Schulen kritisch. Herrn **Buck** zufolge sehe das Programm für Schwerin ohnehin maximal zwei Lehrer als Schulsozialarbeiter vor, der Bedarf liege unter Berücksichtigung auch der beruflichen Schulen allerdings wesentlich höher. Herr **Junghans** betonte, man wolle zunächst einmal die weitere Entwicklung des Programms beobachten, sich aber auf keinen Fall Fördermittel für ein solches Projekt entgehen lassen. Eine Verstärkung der Schulsozialarbeit zu Lasten der Jugendsozialarbeit – wie geplant - sei aber wenig sinnvoll.

Herr **Jähnig** sieht als einen Grund für die höhere Attraktivität der Privatschulen auch die größere Kompetenzen der einzelnen Schule im Hinblick auf pädagogische, personelle und finanzielle Entscheidungen an, die schneller und konkreter auf die Bedürfnisse des Schüler und Eltern eingehen könnten, weil die einzelne Schule ihre Mittel selbst verwalte.

Nach Abschluss der Debatte übergibt Frau **Voss** die Leitung der Sitzung wieder an Herrn **Jähnig**.

## zu 5 **Beratung zu Anträgen aus der Stadtvertretung**

### zu 5.1 **Bildung; Arbeit; Umweltschutz; Zukunft für Schwerin - Investitionspakt Bund-Länder-Gemeinden und CO 2 Gebäudesanierungsprogramm nutzen Vorlage: 01782/2007**

#### Bemerkungen

Herr **Lederer** übergibt einen Fragenkatalog aus der Fraktion „Die Linke“ zu dem Ganztagschulprojekt an Herrn **Göpfert**, Zentrales Gebäudemanagement (ZGM), den dieser bzw. das ZGM zur nächsten Sitzung des Ausschusses beantworten solle.

Herr **Meslien** begründet die Einbringung der Beschlussvorlage als Nachtrag zur Tagesordnung und bitte um ein Votum zu dem Antrag, damit dieser in der nächsten Stadtvertreterversammlung vorgelegt werden könne. Er verweist darauf, dass eine Stellungnahme der Verwaltung zu dem Antrag nicht vorliege.

Herr **Göpfert** erläutert, unter anderem anhand des ihm vorgelegten Fragenkatalogs, das Projekt, wobei er unter anderem auf die in den vergangenen Sitzungen des Ausschusses geführten Diskussionen verweist. Es sei nach reiflicher Überlegung und Abstimmung mit dem Schulverwaltungsamt zu dem vorliegenden Planungszuschnitt des Ganztagschulprojekts gekommen, der dem Raumprogramm Priorität gebe, da die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel eine komplette Sanierung der Schulgebäude nicht ermöglichen. Wenn nun neben der Umsetzung des Raumprogramms auch noch die Fassaden- und Dachsanierung sowie die Erneuerung der Fenster gefordert würden, müsse man das beschlossene Paket neu aufschneiden. Abgesehen davon erfordere jede neue Baumaßnahme neue Untersuchungen und Planungen, so dass weitere Kosten entstünden. Außerdem könnten die dabei zwangsläufig auftretenden Verschiebungen im Zeitplan die Ausreichung der Fördermittel gefährden.

Herr **Lederer** betont, dass der vorliegende Antrag zur Akquirierung von Mitteln aus dem CO<sub>2</sub>-Programm als Hilfestellung für die Verwaltung gedacht sei, um auf weitere Möglichkeiten zur Erlangung von Fördermitteln hinzuweisen.

Herr **Göpfert** sieht das CO<sub>2</sub>-Programm als noch nicht ausreichend gedeihen an, als dass schon Mittel beantragt werden könnten, auch sei die Höhe des Eigenanteils nicht klar. Man wolle sich natürlich keine möglichen Fördermittel

entgehen lassen, und werde deswegen auf die Weiterentwicklung des Programms und eventuelle Möglichkeiten, daraus Mittel zu erhalten, achten; aber eine Aufschnürung des jetzigen Planungspakets könne er deswegen nicht befürworten.

Die von Herrn **Meslien** erfragte Differenz zwischen den Kosten des geplanten Bauprogramms und der Komplettsanierung gibt Herr **Buck** mit ca. 1,5 Millionen Euro an. Diese seien für den Haushalt 2008 angemeldet.

Herr **Meslien** beantragt die Abstimmung über den Beschlussantrag und stellte fest, dass der Punkt 2 durch die Anmeldung der Mittel im Haushaltsplan im Grunde erfüllt sei. Eine Vertagung der Beschlussfassung auf die nächste Sitzung lehne er aber ab, da der Antrag in der nächsten Stadtvertretersitzung abgestimmt werden sollte. Herr **Leder** unterstützt den Antrag zur Abstimmung und Herr **Jähnig** beantragt die Einzelabstimmung der Punkte 1 bis 3 der Beschlussvorlage.

### **Beschluss:**

Dem Antrag wird nach einzelner Abstimmung der Punkte 1 bis 3 einstimmig zugestimmt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Herr **Jähnig** beantragt die Einzelabstimmung der Punkte 1 bis 3 der Beschlussvorlage.

Die Abstimmung ergab folgendes Ergebnis:

#### **Punkt 1:**

Ja-Stimmen: 6  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

#### **Punkt 2:**

Ja-Stimmen: 6  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

#### **Punkt 3:**

Ja-Stimmen: 6  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

Dem Antrag ist damit einstimmig zugestimmt.

**zu 6**

**Sonstiges**

zu 6.1 **Konzept zur weiteren Förderung und Entwicklung der Schweriner  
Musikschulen für die Jahre 2007 bis 2010**  
Vorlage: 01546/2007

**Bemerkungen**

Herr **Lasch**, Mitglied des Finanzausschusses, begründet die Verweisung des Musikschulkonzepts vom Finanzausschuss an den Ausschuss Kultur, Sport und Schule mit dem fehlenden Votum des Fachausschusses, dessen Mitglieder sich bei der Abstimmung der Beschlussvorlage alle enthalten hätten, so dass kein Votum zustande gekommen sei.

Unter Bezug auf die damalige Diskussion verteilt Herr **Lederer** einen Änderungsantrag seiner Fraktion „Die Linke“ an die Mitglieder des Ausschusses (s. Anlage zum Protokoll). Ziel des Antrags sei, zu einer Verständigung der drei Musikschulen über Kooperation oder gar Fusion zu kommen und dadurch Mittel einzusparen. Sonst sei zu erwarten, dass bei einem neuen Haushaltskonsolidierungskonzept erneut die 100.000,- Euro Einsparung auf der Tagesordnung ständen. Die Zeitplanung im Änderungsantrag bis 2009 begründet er mit der dann wohl erneut anstehenden Gebiets- und Verwaltungsreform, die neue Überlegungen erfordere.

Herr **Meslien** fragt nach den Details der Einsparungen an den drei Kunst- und Musikschulen. Frau **Schwabe** erläutert dass die Einsparungen von 100.000 Euro so hätten realisiert werden sollen, dass beim Konservatorium 72.000 Euro, bei „Ataraxia“ 10.000 Euro und bei der Schule der Künste 9000 Euro gespart werden sollten. Beim Konservatorium sei dies nur über den Personalbereich möglich gewesen. Es hätte sich dabei um drei Stellen gehandelt, die mit kw-Vermerk versehen worden wären und deren Inhaber innerhalb des Kulturbüros oder der Stadtverwaltung hätten umgesetzt werden sollen. Ihre Unterrichtsverpflichtungen hätten dann von Honorarlehrern übernehmen sollen. Durch die Ablehnung des Haushaltskonsolidierungskonzepts, als Teil dessen die Einsparungen beschlossen werden sollten, seien sie ebenfalls nicht beschlossen worden.

Auf weitere Fragen von Herrn **Meslien** und Herrn **Nolte** erklärt Frau **Schwabe**, dass altersbedingte Personalreduzierungen beim Konservatorium erst ab 2012 möglich seien. Bei einer Umsetzung von Musikpädagogen würden diese nicht auf völlig fremde und ihrer Qualifikation nicht entsprechende Arbeitsplätze kommen; es sei aber beispielsweise denkbar, sie als Fachbereichsleiter in der Volkshochschule zu beschäftigen. Es sei nicht auszuschließen, dass diese nach einer Umsetzung als Honorarkräfte wieder Musikunterricht erteilten.

Herr **Nolte** möchte wissen, ob das Angebot quantitativ und qualitativ durch Honorarkräfte aufrecht zu erhalten sei, woraufhin Frau **Schwabe** konstatiert, dass „Ataraxia“ nur mit Honorarkräften bei gleicher Schülerzahl wie das Konservatorium arbeite; allerdings ließe sich mit fest angestellten Lehrern doch verbindlicher arbeiten; sie seien in der Regel auch über den Unterricht im engeren Sinn hinaus engagierter. Quantitativ wäre das Angebot über Honorarlehrer also abzusichern, ob qualitativ hänge stark von den Honorarkräften ab.

Herr **Meslien** stellt fest, dass „Ataraxia“ ökonomisch augenscheinlich sehr effizient arbeite, so dass dort mit Einsparungen sicher nichts mehr herauszuholen sei. Er wolle deshalb den Zuschuss für „Ataraxia“ belassen und beantragt, Punkt 2 aus dem Änderungsantrag herauszunehmen. Punkt 1 könne bleiben, er wolle aber geklärt wissen, dass Umsetzungen nur mit Einverständnis der Mitarbeiter vorgenommen würden.

Herr **Meslien** plädiert für eine ganzheitliche Betrachtung kultureller Jugendarbeit und stelle sich die Frage nach deren Effizienz. Dabei müsse er feststellen, dass im Sportbereich und bei den Musikschulen mit relativ wenig Mitteln weit mehr und nachhaltiger Jugendliche erreicht würden, als in der freien Jugendarbeit. Insofern wünsche er grundsätzlich Überlegungen zur Beseitigung solcher Ungleichgewichte. Kürzungen in Bereich der Musikschulen seien unter dieser Perspektive nicht hilfreich, solange nicht auch andere Bereiche auf den Prüfstand kämen.

Herr **Schroth** fragt nach den Konsequenzen von Einsparungen bei der Jugendmusik- und Kunstschule „Ataraxia“. Frau **Schwabe** meint, dass auch hier im Grunde nur im Personalbereich Kürzungsmöglichkeiten beständen, zusätzlich würde „Ataraxia“ wohl Landesförderung verlieren, wenn die städtischen Förderanteile reduziert oder ganz gestrichen würden.

Frau **Vogel** beantragt, der Geschäftsführerin von „Ataraxia“, Frau **Kühl**, Rederecht zu erteilen, damit sie aus ihrer die Folgen von Zuschusskürzungen äußern könne.

Da der Ausschuss dies einmütig befürwortet, bittet Herr Jähnig Frau Kühl um ihre Stellungnahme.

Frau **Kühl** stellt fest, dass „Ataraxia“ nicht mehr in der Lage sei, weitere Mittel zu sparen. Die Zuschüsse seien seit 2001 konstant, während die Kosten in allen Bereichen gestiegen seien. Einsparungen könnten wie im Konservatorium nur über das Personal erbracht werden; nur fange hier keine Verwaltung die Mitarbeiter auf. „Ataraxia“ verfüge über sechs Stellen, die sich acht Mitarbeiter teilen. Dies ginge nur, weil sich die Honorarmitarbeiter weit über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus engagierten. Bei Stellenstreichungen bestehe die Gefahr, dass „Ataraxia“ seitens des Verbands der Musikschulen der Status „Musikschule“ aberkannt werde, da sich dieser unter anderem an der Zahl der fest angestellten Musikpädagogen bemesse. Dadurch wäre die gesamte Landesförderung als Musikschule gefährdet.

Hinsichtlich der ökonomischen Effizienz betont Frau Kühl, dass „Ataraxia“ mit 28 Prozent Fördermittel auskomme, keine andere Einrichtung benötige so wenig Förderung. Der Einzel- und Kleingruppenunterricht im Musikbereich trage sich durch die Gebühren, einzig Gruppen- und Ensembleunterricht müsse bezuschusst werden. Der Unterricht im Kunstbereich dagegen finanziere sich aus den Gebühren heraus, weshalb hier keine Einsparmöglichkeiten seien.

Nach einer kurzen Diskussion zwischen Herrn **Lederer** und Herrn **Nolte** über die Formulierung des Änderungsantrags meint Herr **Nolte**, die Schule der Künste erwecke nicht den Eindruck, als machten ihr die Einsparvorschläge etwas aus. Frau **Schwabe** wies noch darauf hin, dass die Schule der Künste den größten

Anteil an Landesförderung aus Töpfen für Jugendkunstschulen beziehe.

Herr **Nolte** schlug vor, den Änderungsantrag der Fraktion „Die Linke“ dahingehend abzuwandeln, dass das Konservatorium und „Ataraxia“ ihre Zuschüsse in der Höhe von 2007 behielten, bei der Schule der Künste dagegen die vorgeschlagene Streichung umgesetzt würde. Deswegen solle Punkt 1 des Antrags durch „Ataraxia“ ergänzt und ansonsten so belassen werden, Punkt 2 solle entfallen.

Herr **Lederer** beantragt die separate Abstimmung der Punkte 1 bis 4 des Änderungsantrags.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss stimmt dem Änderungsantrag der Fraktion „Die Linke“ in der durch die Einzelbeschlüsse geänderten Form zu.

Die Beschlussvorlage wird damit in der veränderten Form einstimmig beschlossen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Herr **Lederer** beantragt die separate Abstimmung der Punkte 1 bis 4 des Änderungsantrags.

Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

#### **Änderungsantrag der Fraktion „Die Linke“, Punkt 1:**

ohne Änderung einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen.

Ja-Stimmen: 8

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 1

#### **Änderungsantrag der Fraktion „Die Linke“, Punkt 2:**

ohne Änderung mehrheitlich abgelehnt.

Ja-Stimmen: 1

Nein-Stimmen: 7

Enthaltungen: 1

#### **Änderungsantrag der Fraktion „Die Linke“, Punkt 3:**

Es wird beantragt, den Punkt 3 und damit die Förderung für die Schule der Künste ganz zu streichen.

Dem Änderungsantrag wird mehrheitlich zugestimmt.

Ja-Stimmen: 5

Nein-Stimmen: 3

Enthaltungen: 1

**Änderungsantrag der Fraktion „Die Linke“, Punkt 4:**

ohne Änderung einstimmig beschlossen:

Ja-Stimmen: 9

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

Herr **Nolte** und Herr **Meslien** beantragen daraufhin, den städtischen Zuschuss für die Musikschule „Ataraxia“ für 2008 und 2009 auf 100.000 Euro jährlich festzuschreiben.

Ja-Stimmen: 8

Nein-Stimmen: 1

Enthaltungen: 0

Die Beschlussvorlage wird damit mit allen Änderungen vom Ausschuss beschlossen.

Herr Jähmig schließt die Sitzung um 19.55 Uhr, nicht ohne nochmals auf den geänderten **Beginn der folgenden Sitzung** des Ausschusses Kultur, Sport und Schule **am 12. Dezember um 19.00 Uhr** statt 17.30 Uhr hinzuweisen.

gez. Claus Jürgen Jähmig

gez. Norbert Credè

---

Vorsitzende/r

---

Protokollführer